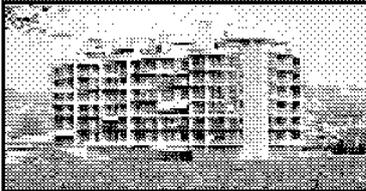




Metron-Pionierbauten



Haus Weissberger, Wetzlingen AG, 1952 bis 1965. Revolutionär. Statt aus Ziegelsteinen baut die Metron als eines der ersten Büros in der Schweiz ein Wohnhaus aus Stahl.



Wohnbauten Neuwil, Wohlen AG, 1962 bis 1965. Utopisch: Wohnungen mit pneumatisch heizfähigen und verschleißbaren Wänden bieten grösszügliche Flexibilität.



Papiermühle Küttigen, 1981 bis 1983. Vorbildlich: Eine der ersten zu Wohnungen umgenutzten Fabriken der Schweiz. Vorbild für die heutigen Loftprojekte.



Siedlung Zelgli, Windisch AG, 1978 bis 1981. Minimalistisch: Einfacher Austauschstandard macht die 12 Reihenhäuser erschwinglich. Die ersten Mieter bezahlen gerade mal 750 Franken pro Monat.



Siedlung Niederholzboden, Basel, 1980 bis 1984. Ökologisch: Erstmals werden Energie sparende Mehrfamilienhäuser im grossen Stil mit einer mechanischen Belüftung mit Wärmerückgewinnung versehen – heute schon fast Standard.



Siedlung Looren, Affoltern am Albis ZH, 1987 bis 1990. Holzwärme: Die aus Holz in der Werkstatt vorgefertigten 40 Reihenhäuser der Siedlung werden auf der Baustelle innert Tagesfrist montiert. Eine der ersten grösseren Holzhaus-Siedlungen in der Schweiz.

Metron steht für vorbildlichen Wohnungs Die Aargauer Vorzei

Geht es um fortschrittliche Wohnungsgrundrisse, fällt in Fachkreisen schnell der Name Metron. Die Brugger Architekten haben in den letzten vierzig Jahren den Wohnungsbau in der Schweiz revolutioniert. Im Herbst starten sie ihr jüngstes Projekt im aargauischen Windisch.

VON RETO WESTERMANN

Während Schweizer Architekten wie Mario Botta oder Herzog und de Meuron international Furore machen, arbeiten andere Büros still im Hintergrund – obwohl sie unsere bauliche Umgebung massgeblich beeinflussen. Paradebeispiel dafür sind die Architekten des Büros Metron aus Brugg AG. Vor gut vierzig Jahren starteten sie als Zweimannunternehmen, heute umfasst alleine die Architekturabteilung fünfzig Mitarbeiter, siebzig weitere Angestellte arbeiten in den Bereichen Planung, Umwelt und Verkehr.

Akzente gesetzt haben die Metron-Architekten im Wohnungsbau. In den 60er-Jahren hinterfragten sie die damals gängigen Wohnmodelle und Lebensformen und erprobten zusammen mit hausinternen Soziologen neue Lösungen. Die minimalistisch ausgestatteten Reihenhäuser der Siedlung Zelgli im aargauischen Windisch haben ebenso Architekturgeschichte geschrieben, wie die hydraulisch befestigten, verschiebbaren Trennwände der Siedlung Neuwil in Wohlen AG. Die von Metron entworfenen Grundrisstypen finden sich heute in allen gängigen Lehrbüchern wieder und ihre Ideen werden von anderen Büros kopiert.

Vier Prämissen für den Wohnbau leiteten die Metron-Gründer: Funktionstauglichkeit, flexible Nutzung, Ökonomie und Ökologie. Und daran rütteln auch ihre Nachfolger nicht: «Diese drei Vorgaben prägen unsere Entwürfe», sagt Urs Deppeler, Architekt, seit zwölf Jahren bei Metron. Derzeit arbeitet er am Projekt für zwei Wohnhäuser mit Eigentumswohnungen im Siggelepark im benachbarten Windisch.

Hohe Anforderungen an die Architekten stellt beim Windischer



WOHNEN IM PARK: Die Häuser mit Eigentumswohnungen im Siggelepark in

Projekt alleine schon die Umgebung: Die zwei Häuser mit je zehn Wohnungen sollen in einen Park mit grossen Bäumen zu stehen kommen. Er umgibt die ehemalige Verwaltungsvilla der hier bis Ende der 90er-Jahre domizilierten Spinnerei.

Ein Blick auf die Pläne zeigt, wie Deppeler und sein Team mit der heiklen Situation umgehen: Um den Baumbestand zu schonen, stellen sie die Häuser an den Rand des Parks, sodass die Käufer später freien Blick auf die alten Baumriesen haben.

«Wohnen in den Baumkronen», der Slogan, wird hier nicht eine leere Versprechung des Katalogs bleiben – zumindest in den oberen Stockwerken. Die Konstruktion der Häuser und die Grundrisse der Wohnungen folgen ganz den Metron-Prämissen. Statt die Mauern aus Beton und Ziegelsteinen hochzuziehen, setzen die Planer auf Vorfertigung: Nur die Decken und einige tragende Wände werden auf der Baustelle betoniert. Die Aussenwände aus Holz hingegen werden fixfertig ans Haus montiert.



MACHER: André Roth (l.) und Urs Deppeler vor dem Neubau-Modell.